

Vogelbilder auf Münzen aus aller Welt

von HANS STRUNDEN, Essen und WOLF-DIETER BUSCHING, Köthen
mit 90 Fotos von PETRA SCHNEIDER und JOSEF KLEIN

Vorbemerkung

Mit der Entstehung neuer Reiche und Staaten, mit ihrem Untergang oder mit dem Wechsel von Systemen und Regierungen als Folge von politischen Wirren, wie Revolutionen, Kriegen, Inflationen und vielen anderen Einflußfaktoren der menschlichen Geschichte entstanden ständig neue Zahlungsmittel, während andere ungültig wurden. Aufgrund der Beliebtheit und Symbolkraft von Vogelmotiven kamen in diesem Wechselspiel immer wieder neue hinzu, während andere verschwanden und heute nur noch in numismatischen Sammlungen zu bewundern sind. So ist die Vielfalt von Vogelmotiven auch in unserer Zeit sehr groß und es ist reizvoll, diese zu erfassen und ihre Symbolik zu beschreiben. In meiner Sammlung haben sich in einigen Jahren intensiver Sammeltätigkeit einige hundert Vogelarten als Münzmotive angesammelt. Eine Auswahl dieser Motive soll hier beschrieben werden, um einmal deren Vielfalt und auch die Verschiedenartigkeit der technischen und künstlerischen Realisierung zu zeigen. Alle Motive beschreiben zu wollen, würde den Umfang eines Aufsatzes sprengen.

Interessant sind die Gründe für die Auswahl eines Vogelmotivs. Primär ist das die Symbolkraft, d.h. drückt das Vogelmotiv Eigenschaften aus, die ein Land charakterisieren sollen, so z.B. ist ein Adlermotiv ideal, will man Macht/Staatsgewalt und Stolz zeigen. Andere Motive eignen sich zur Erinnerung an wichtige geschichtliche Ereignisse, die typisch für ein Land sind, wie z.B. das Steinkauzmotiv auf antiken griechischen Münzen, das für die Göttin Athene steht.

Benutzte man in den meisten Fällen reale Vogelgestalten, um gewünschte Eigenschaften zu symbolisieren, entstanden auch nichtreale Vogelgestalten, durch die gewünschte Eigenschaften vermehrt werden sollten, so z.B. im Falle des Doppeladlers, der den Aspekt des Kaiserlichen, während der einfache Adler das Königliche ausdrückte. Andere entstammen der Mythologie oder religiösen Symbolik, wie im Falle des Vogelkönigs Garuda im buddhistisch-hinduistischen Kulturraum.

In der Neuzeit werden Vogelmotive häufig dazu genutzt, etwas Typisches eines Landes zu zeigen. Das können Endemiten, wie z.B. der Emu *Dromaius novaehollandiae* für Australien oder der ausgerottete Dodo *Raphus cucullatus* für Mauritius sein. Auch als Hinweis auf bedrohte Arten oder Biotope sind schon Münzen geprägt worden. Es müssen aber nicht nur Endemiten dargestellt werden, weil es andere, eigentlich weiter verbreitete Vogelarten gibt, die aber in bestimmten Ländern besonders stark das Bild prägen, so z.B. der Weißstorch *Ciconia ciconia* in Ungarn.

Im Falle von Gedenk- und Sonderprägungen können durchaus auch Motive von Vögeln auf Münzen von Ländern auftreten, wo diese Vögel nicht vorkommen, so zum Beispiel der Adelleipinguin *Pygoscelis adeliae* auf einer Münze aus Nordkorea.

Die Gründe für eine derartige Motivwahl können vielfältig sein, z.B. internationale Naturschutzkongresse oder, wie schon seit langem bei Briefmarken üblich, zur Darstellung der Artenvielfalt. So kann man z.B. auch in nichttropischen Ländern, wie der Mongolei oder Deutschland durchaus Markensätze mit tropischen Vögeln erwerben.

Eine interessante Herausforderung der Neuzeit ergab sich in Form der gemeinsamen Euro-Währung. Hier sollte einerseits eine einheitliche Währung geschaffen werden, aber es sollte andererseits erkennbar bleiben, in welchem der Mitgliedsländer die konkrete Euro-Münze geprägt wurde.

Als man dem Euro Gestalt gab, durfte jeder Staat der Euro-Währungsgemeinschaft die Rückseiten der Münzen mit eigenen Emblemen bzw. Motiven ausstatten. Damit gelangten auch Vogeldarstellungen auf diese Münzen. So steht der Steinkauz *Athene noctua* für Griechenland (Abb. 1), der Singschwan *Cygnus cygnus* für Finnland (Abb. 2) und der Steinadler *Aquila chrysaetos* (Abb. 3) in abstrakter Form für Deutschland.



Abb. 1: Griechenland: Steinkauz *Athene noctua*.

Abb. 2: Finnland: Singschwan *Cygnus cygnus*.

Abb. 3: Deutschland: Steinadler *Aquila chrysaetos*.

Abb. 4: Antikes Griechenland: Steinkauz *Athene noctua*.

Prinzipiell sind Vogelbilder auf Münzen nichts Neues. Gut 20 Motive waren sogar schon vor mehr als 2000 Jahren im Altertum gebräuchlich (STRUNDEN 2002), von denen Steinkauz *Athene noctua*, Höckerschwan *Cygnus olor*, Steinadler *Aquila chrysaetos*, Taube *Columba livia f. domestica*, Pfau *Pavo cristatus*, Hahn *Gallus gallus f. domestica* und Graugans *Anser anser* die bekanntesten sind.

Von diesen ist der Steinkauz (Abb. 4) das früheste Vogelmotiv des Münzwesens. Ihn prägte man schon um 525 v. Christus in das Münzmetall des alten Athen und die Bevölkerung bezeichnete solche Geldstücke landläufig als „Eulen“. Dieses Motiv wurde später von vielen Prägestätten des hellenistischen Einflußbereiches übernommen (STRUNDEN 2002).

Kursmünzen, Sonderprägungen und Gedenkmünzen

Grundsätzlich unterscheidet die moderne Numismatik Kursmünzen und Sonderprägungen.

Kurs- oder auch Umlaufmünzen werden über längere Zeit mit demselben Münzbild geprägt und kommen in der Regel häufig im Zahlungsverkehr vor. Dazu gehören in der Regel die Geldstücke, die wir für den täglichen Zahlungsverkehr verwenden. Ganz anders verhält es sich mit Sonderprägungen oder Gedenkmünzen. Diese sind zwar auch kursfähig, werden aber nur aus besonderem Anlaß in begrenzter Menge ausgegeben.

Diese Münzen werden vor allem in Sammlerkreisen geschätzt und gelangen deshalb nur selten in den Umlauf. Anderer Reiz der Sonderprägungen und Gedenkmünzen ist deren schnelle Wertsteigerung, zumeist aufwendigere Gestaltung und das edlere Material, wie Silber oder Gold, aus denen sie gefertigt sind. Somit stellen solche Münzen durchaus ein wichtiges Mittel zur Steigerung der Deviseneinnahmen eines Landes dar.

Länder und ihre Münzen mit Vogelmotiven

Australien

Was die Känguruhs als markanteste Vertreter der Beuteltiere, sind Emu *Dromaius novaehollandiae* (Abb. 5), Gelbhaubenkakadu *Cacatua galerita* (Abb. 6) und Kookaburra *Dacelo gigas* (Abb. 7) für die australische Vogelwelt. Dabei ist der straußenähnliche Emu einer der größten Vögel der Welt. Bei 180 cm Körperhöhe kann er bis zu 55kg auf die Waage bringen. Von den vier bekannten Unterarten wurden drei bereits ausgerottet. Der Gelbhaubenkakadu ist mit seinem leuchtend weißen Gefieder und der gelben aufrichtbaren Haube auch heute noch weit verbreitet und häufig. Der laute an Lachen erinnernde Ruf des Kookaburra oder Rieseneisvogels hat ihm den Namen „Lachender Hans“ eingebracht. Der vor allem in Gruppen vorgetragene Gesang spielt auch in der Mythologie der Aborigines eine große Rolle.



Abb. 5: Australien: Emu *Dromaius novaehollandiae*.



Abb. 6: Australien: Gelbhaubenkakadu *Cacatua galerita*.



Abb. 7: Australien: Kookaburra *Dacelo gigas*.

Bahamas

Die Bahama-Amazone *Amazona leucocephala bahamensis* (Abb. 8) ist eine endemische Unterart der Kubaamazone *A. leucocephala*, die früher auf den Bahamas weit verbreitet war und infolge von Waldzerstörung und Jagd drastisch im Bestand zurückging. Konsequenter Schutz in den letzten 20 Jahren ließen den Bestand auf Abaco wieder auf ca. 800-1100 Vögel ansteigen (RAFFAELE et al. 1998). Als Besonderheit ist diese 2 Dollar-Sondermünze mit der Hand koloriert worden (4. Umschlagseite, Abb. 1).

Die als Kuba-Flamingo *Phoenicopterus ruber ruber* (Abb. 9) bekannte leuchtend scharlachrote Nominatform des auch in Eurasien beheimateten Rosaflamingos *Phoenicopterus ruber roseus* kommt nur auf Kuba und den Bahamas (Lake Rosa auf Great Inagua mit ca. 60000 Paaren) in großen Brutkolonien vor (RAFFAELE et al. 1998).



Abb. 8: Bahama-Amazona *Amazona leucoccephala bahamensis*.



Abb. 9: Bahamas: Roter Flamingo *Phoenicopterus ruber ruber*.



Abb. 10: Belize: Fischertukan *Ramphastus sulfuratus*.

Belize

Der Fischertukan *Ramphastus sulfuratus* (Abb. 10) ist die einzige echte Tukanart Belizes. Ihr markant grün, orange, hellblau und rot gezeichneter Schnabel hat ihr den Namen „Rainbow-billed Toucan“ eingebracht.

Bhutan

Die Schwarzfasanen oder Kalijs *Lophura leucomelanos* sind durch das überwiegend dunkle, schwarze oder dunkelblaue Gefieder der Hähne charakterisiert, wodurch sie sich gut von den derselben Gattung angehörenden Silberfasanen *Lophura nycthemera* unterscheiden. In 7 Unterarten ist allein der Schwarzfasan *Lophura leucomelanos* im westlichen Himalaja in Bergwäldern zwischen 350 bis 3300 m NN verbreitet. Nur in Bhutan und dem angrenzenden Sikkim kommt der seltene Schwarzückenfasan *Lophura leucomelanos melanota* (Abb. 11) vor (DICKINSON 2003), dem diese Sonderprägung gewidmet ist.

Botswana

In 14 Arten sind die kleinsten Vertreter der Hornvögel in Afrika, Südarabien und Vorderindien verbreitet. Eine markante Art der Baumsteppen und Savannen Botswanas ist der Rotschnabeltoko *Tockus erythrorhynchus* (Abb. 12). Trotz seines großen Schnabels frißt er mit Vorliebe kleine Insekten, wie Termiten und Ameisen, daneben auch kleine Eidechsen und viele Früchte.

Britische Jungferninseln

Der auf den Großen Antillen und den Bahamas häufige Braune oder Meerespelikan *Pelecanus occidentalis* (Abb. 13) kommt bis zu den nördlichen Kleinen Antillen und damit auch auf den Britischen Jungferninseln vor. Markant ist die stoßtauchende Jagdweise, die diese Art vom ebenfalls in Amerika vorkommenden, aber in Gruppen fischenden Nashornpelikan *Pelecanus erythrorhynchus* unterscheidet.

Bulgarien

Eine sehr attraktive Sonderprägung Bulgariens ist dem in diesem Lande bedrohten Steinadler *Aquila chrysaetos* (Abb. 14) gewidmet, der in natürlicher Haltung und nicht in heraldischer bzw. abstrahierter Form abgebildet wird.



Abb. 11: Bhutan: Schwarzküchenfasan *Lophura leucomelanos melanota*.



Abb. 12: Botswana: Rotschnabeltoko *Tockus erythrorhynchus*.



Abb. 13: Britische Jungferninseln: Brauner Pelikan *Pelecanus occidentalis*.

Cayman-Inseln

Auch die Cayman-Amazone *Amazona leucocephala caymanensis* (Abb. 15) ist eine Unterart der Kuba-Amazone *Amazona leucocephala*, welche infolge von Habitatzerstörung, Hurrikanen und der illegalen Entnahme der Jungvögel zwecks Käfighaltung akut im Bestand bedroht ist. Die Sonderprägung entstand zum 25jährigen Jubiläum des World Wildlife Funds.



Abb. 14: Bulgarien: Steinadler *Aquila chrysaetos*.



Abb. 15: Cayman-Inseln: Cayman-Amazone *Amazona leucocephala caymanensis*.



Abb. 16: Chile: Andenkondor *Vultur gryphus*.

Chile

Der Andenkondor *Vultur gryphus* (Abb. 16) gehört zu den Anden, welche ganz Chile durchziehen, ebenso wie der Steinadler zu den Alpen. Dieser gewaltige zu den Neuweltgeiern (Cathartidae) gehörende Vogel erreicht bei einer Körperlänge von 1,20 m, einer Flügelspannweite von teilweise über 3 m ein Gewicht von 8-12 kg, und ist so der größte flugfähige Vogel Südamerikas und einer der größten Greifvögel der Welt (MAUERSBERGER 1977). Er gilt gleichermaßen als National- und Wappenvogel von

Kolumbien, Ecuador, Bolivien und Chile und wurde von den Ureinwohnern schon vor Jahrhunderten verehrt.

China

Der prächtige große Mandschurenkranich *Grus japonensis* (Abb. 17) gilt in China seit Jahrtausenden als Symbol für Glück und langes Leben, weshalb seine Darstellungen in der fernöstlichen Kunst sehr häufig zu finden sind (BUSCHING 1999). Dennoch ist er heute vom Aussterben bedroht, weil große Teile seines Brutgebietes dem Ackerbau geopfert wurden. Lediglich in der Provinz Heilongjiang gibt es in China noch ein geschlossenes Brutvorkommen, außerhalb Chinas noch weitere in der Mongolei, Rußland, der entmilitarisierten Zone zwischen N- und S-Korea und dem Südosten Hokkaidos mit einem Gesamtbestand von ca. 2200 Vögeln (STATTERSFIELD & CAPPER 2000).



Abb. 17: China: Mandschurenkranich *Grus japonensis*.



Abb. 18: Cook-Inseln: Wanderfalke *Falco peregrinus*.



Abb. 19: Costa Rica: Vogelnest.

Cook-Inseln

Der Wanderfalke *Falco peregrinus* (Abb. 18) ist der einzige Falke im indopazifischen Raum und kommt hier in einer eigenen Unterart *F. p. nesiotus* vor.

Costa Rica

Diese hübsche Gedenkprägung ist dem Internationalen Jahr des Kindes 1979 gewidmet. Aus diesem Grunde wählte man stellvertretend "Vogelkinder" im Nest, was die Notwendigkeit unterstreicht, das kindliche Leben zu schützen (Abb. 19).

Deutschland

Eine sehr ansprechende Gedenkprägung widmete Deutschland der Unterzeichnung des Westfälischen Friedens am 24.10.1648, wodurch der 30jährige Krieg sein Ende fand.

Dabei symbolisieren die Hände den Friedensschluß. Nach christlicher Auffassung ist die Taube¹ (Abb. 20) Dienerin der Liebe, des Friedens und die Beschützerin der Unschuld.

¹) Der in Moses 1,2 vor der Erschaffung der Erde über den Wassern schwebende Geist Gottes wird in der christlichen Malerei vielfach als Taube dargestellt. In der Gestalt einer weißen Taube ließ sich der Heilige Geist auf Jesus nieder, als Johannes der Täufer im Jordan die Taufe vollzog. Gestützt

Ihre beiden Flügel bedeuten die Liebe zu Gott und den Menschen, ihr weißes Gefieder wird als Reinheit und Unschuld gedeutet, während die roten Füße mit dem Märtyrertum in Verbindung gebracht werden.



Abb. 20: Deutschland: „Friedenstaube“.



Abb. 21: Deutschland: Steinadler *Aquila chrysaetos*.



Abb. 22: Deutschland: Steinadler *Aquila chrysaetos*.

In Europa stellen Adlermotive seit langem die Mehrheit der Vogeldarstellungen auf Münzen. Die Adlerdarstellung selbst geht primär auf den Legionsadler zurück, das Wahrzeichen der römischen Kaiser. Nach dem Untergang des Römischen Reiches hielten sich die Herrscher mehrerer Länder für deren legitime Nachfolger und Erneuerer des Imperiums und übernahmen auch die Embleme. Als Urtyp der künstlerisch zumeist vereinfacht bzw. abstrahiert, manchmal auch doppelköpfig dargestellten Adler kann in Europa der Steinadler angesehen werden. Er ist vor allem auf Umlaufmünzen verbreitet und bekannt aus Deutschland (Abb. 21 und Abb. 22), von Rußland, Polen und Österreich. Während Deutschland heute einen einköpfigen „Münzadler“ hat, ist dieser in Rußland und Österreich doppelköpfig.

Dominica

Die Kaiseramazonie *Amazona imperialis* (Abb. 23) zählt zu den seltensten Vogelarten der Welt und ist nur auf der 52 km² großen Karibikinsel Dominica verbreitet. Indem die Art zum Nationalsymbol erhoben wurde und man umfangreiche Bildungsprogramme in der Bevölkerung startete, konsequent die Biotope unter Schutz stellte und Nachzuchtprogramme initiierte, konnte die Art vor dem Aussterben bewahrt werden. Der Bestand zählt heute wieder über 300 Vögel (STATTERSFIELD & CAPPER 2000).

auf die Evangelien, kannte das christliche Altertum keine anderen figürlichen Darstellungen des Heiligen Geistes als die Taube. Im Konzil zu Konstantinopel Anno 536 wurde die Taube offiziell als Bild des heiligen Geistes angenommen. Heute findet sie sich häufig auf Taufbecken und Kanzeln, liturgischen Gewändern, Altartüchern und Altären (GATTIKER & GATTIKER 1989).

Falklandinseln

Beide Münzen zeigen für das feuchtkalte Klima der Falklands typische Vögel. Die flugunfähige Falkland-Dampfschiffente *Tachyeres brachypterus* (Abb. 24) ist ein Endemit. Der 95 cm große Königspinguin *Aptenodytes patagonicus* (Abb. 25) ist die zweitgrößte Pinguinart der Erde und hier ebenfalls Brutvogel.



Abb. 23: Dominica: Kaiser-amazone *Amazona imperialis*.



Abb. 24: Falkland-Inseln: Falkland-Dampfschiffente *Tachyeres brachypterus*.



Abb. 25: Falkland-Inseln: Königspinguin *Aptenodytes patagonicus*.

Frankreich

In Frankreich wird der Haushahn *Gallus gallus f. domestica* (Abb. 26) lautmalend „Coccorico“ genannt. Umstritten ist die Einführung des Haushahnes nach Gallien. Man weiß nur, daß das Haushuhn erst relativ spät über das Morgenland zu den Griechen und Römern und mit letztgenannten nach Gallien kam.

Gibraltar

Die 1 Penny-Münze zeigt das Rothuhn *Alectoris rufa* (Abb. 27), wobei Stirnstreif, Kehlfleckung und die typischen gestreiften Flanken auf der einfarbigen Münze gut zum Ausdruck kommen. Die Art ist ein typischer Bewohner der trockenen sonnigen Felslandschaften Gibraltars.



Abb. 26: Frankreich: Haushahn *Gallus gallus f. domestica*.



Abb. 27: Gibraltar: Rothuhn *Alectoris rufa*.



Abb. 28: Griechenland: Steinkauz *Athene noctua*.

Griechenland

Die Steinkauzdarstellung *Athene noctua* (Abb. 28) auf diesem 2 Drachmen-Stück geht auf die antiken Darstellungen (STRUNDEN 2002) zurück. Eine ähnliche „Athene“ ziert heute auch die griechischen Ausgaben des Euro.

Guatemala

Der bekannteste Vertreter der Familie Trogone (Trogonidae), ist der Quetzal *Pharomachrus mocinno* (Abb. 29). Schon bei den Azteken und Mayas war dieser prächtige Vogel Gegenstand feudaler Verehrung, und nur die allerhöchsten Würdenträger durften einen Busch Quetzalfedern im obersten Teil ihrer Krone tragen. Noch heute ist der Quetzal Wappenvogel Guatemalas und bezeichnet mit seinem Namen die Währungseinheit des Landes. Rot und Grün bilden in seinem Gefieder einen prächtigen Kontrast, hinzu kommen noch die außergewöhnlich verlängerten Oberschwanzdecken des Männchens, die eine herrliche Schleppe bilden, die 1,05 m lang werden kann.

Nach indianischen Überlieferungen hat der Quetzal im Kampf gegen den spanischen Eroberer PEDRO DE ALVARADO eine Rolle gespielt. Als die Söldner des ALVARADO auf dem Schlachtfeld von Quetzaltenango rund 30.000 Mayas niedergemetzelt hatten, flogen der Legende nach ungezählte Quetzale vom Himmel zur Erde hinab und deckten die ermordeten Indianer mit ihrem grünen Gefieder zu. Das Blut der Indios tränkte das Gefieder dieser Vögel. Seitdem, so erzählen sich die Indianer in Guatemala, ist der Quetzal auf der Unterseite rot gefärbt.



Abb. 29: Guatemala:
Quetzal *Pharomachrus
mocinno*.



Abb. 30: Guayana:
Hoatzin *Opisthocomus
hoazin*.



Abb. 31: Indonesien: Fächer-
schnäpper *Rhipidura spec.*

Guayana

Der Name Hoatzin *Opisthocomus hoazin* (Abb. 30) soll auf die alten Azteken zurück gehen und lautmalend die Stimme der Vögel nachahmen. Heute heißt der Vogel in Südamerika meist „Cigana“ (Zigeuner) oder „Catingueiro“ (nach den Caatingas, den Savannenwäldern). Die Indianer lassen den Hoatzin wegen seines unangenehmen Geruchs in Ruhe, weil sie glauben, daß auch das Fleisch unangenehm riecht. Unter den Vögeln nimmt der Hoatzin eine Sonderstellung ein, weil die noch unentwickelten Jungen mit allen Vieren, also unter Zuhilfenahme der krallenbewehrten Vordergliedmaßen, im Geäst klettern können. Ferner ist das „Kropfkauen“ nur diesen Vögeln eigen, d.h. sie können mittels eines muskulösen und vergrößerten Kropfes spröde und rohfaserreiche Nahrung zerkleinern.

Indonesien

Im Gegensatz zu Fächerschnäpper *Rhipidura spec.* (Abb. 31), der fast truthahngrößen Fächertaube *Goura victoria* (Abb. 32), dem Arakakadu *Probosciger aterrimus* (Abb. 33) und dem prächtigen Großen Paradiesvogel *Paradisaea apoda* (Abb. 34), die typische Vertreter der Regenwälder der indonesischen Inselwelt sind, ist der Garuda (Abb. 35) eine mythische Vogelgestalt.



Abb. 32: Indonesien: Fächerertaube *Goura victoria*.



Abb. 33: Indonesien: Arakakadu *Probosciger aterrimus*.



Abb. 34: Indonesien: Großer Paradiesvogel *Paradisaea apoda*.

Der Garuda² (Abb. 35), der sich auch auf Münzen von Thailand und Kambodscha findet, stammt aus der indischen Mythologie. Er verkörpert den König der Vögel und das Reittier des Gottes Wischnu, das Sonnenroß und ist durch seinen Glanz siegreich über das Böse. Sein Urbild wird von dem in Süd- und Südostasien weit verbreiteten Brahminenweih *Haliastur indus* abgeleitet.



Abb. 35: Indonesien: „Garuda“.



Abb. 36: Irland: Glucke. *Gallus gallus f. domestica*.



Abb. 37: Irland: Waldschnepfe *Scolopax rusticola*.

²) Nach BELLINGER (1999): Garuda (sansk. von garut = Flügel), Garumat = brahmanisch hinduistisches halbgöttliches Vogelwesen sowie Verkörperung des lichten Prinzips und damit zugleich Feind der erdgebundenen Nagas.

Irland

Die Küken führende Glucke (Abb. 36) paßt zu den vielen kleinen Bauernhöfen und dem milden frühlingshaften Klima der Insel Irland wie auch die als Jagdwild beliebte Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (Abb. 37), die in den reichlich vorhandenen feuchten Wäldern, Flußauen und Mooren optimale Lebensbedingungen findet und wo im Frühjahr der abendliche Schnepfenstrich zu beobachten ist.

Jamaika

Die Sonderprägung ist der Rotspiegelamazone *Amazona agilis* (Abb. 38) gewidmet. Sie ist endemisch auf Jamaika verbreitet und heute aus ähnlichen Gründen im Bestand gefährdet wie Kaiser- und Bahama-Amazone. Die Einrichtung von Nationalparks in den Blue- und John Crow Mountains, die Erforschung der Lebensweise sowie Zuchtprogramme sollen den Bestand von ca. 10.000 Vögeln erhalten (STATTERSFIELD & CAPPER 2000).

Kanada

Amerikanischer Graureiher *Ardea herodias* (Abb. 39), Eistaucher *Gavia immer* (Abb. 40) und Kanadagans *Branta canadensis* (Abb. 41) sind wohl die bekanntesten Vogelarten dieses riesigen wasser- und walddreichen Landes in Nordamerika.



Abb. 38: Jamaika: Rotspiegelamazone *Amazona agilis*.



Abb. 39: Kanada: Amerikanischer Graureiher *Ardea herodias*.



Abb. 40: Kanada: Eistaucher *Gavia immer*.

Kiribati

Die Insel Kiritimati gehört zu Kiribati. Auf der Münze ist der im pazifischen Raum nur sehr verstreut brütende Ariel-Fregattvogel *Fregata ariel* (Abb. 42) dargestellt worden, von dem es bedeutende Brutvorkommen in Kiribati gibt (PRATT et al. 1987).



Abb. 41: Kanada: Kanadagans *Branta canadensis*.

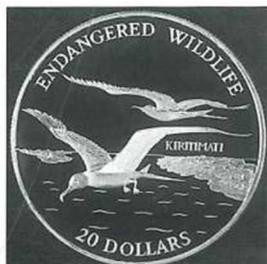


Abb. 42: Kiribati: Ariel-Fregattvogel *Fregata ariel*.



Abb. 43: Kuba: Kubasmaragdkolibri *Chlorostilbon ricordii*.

Kuba

Kuba beherbergt nur zwei Kolibriarten, den Kubasmaragdkolibri *Chlorostilbon ricordii* und die kleinste Vogelart der Welt, die nur 5,5 cm große Bienenelfe *Mellisuga hellenae*. Beide sind endemisch. Eine dritte Art, der Rubinkehlkolibri *Archilochus colubris*, erscheint nur als seltener Durchzügler aus Nordamerika (GARRIDO & KIRKCONNELL 2000). Auf der Münze ist keine spezielle Kolibriart ausgewiesen worden. Dennoch verweist der lange Schwanz auf den Ricordkolibri *Chlorostilbon ricordii* (Abb. 43), denn die Bienenelfe hat einen sehr kurzen Schwanz.

Litauen

Im ländlich geprägten Litauen ist die Schleiereule *Tyto alba* (Abb. 44) ein regelmäßig verbreiteter Vogel, der gern in Scheunen, Kirchen und Dachböden der Bauernhäuser brütet.



Abb. 44: Litauen: Schleier-eule *Tyto alba*.



Abb. 45: Malawi: Haushahn *Gallus gallus f. domestica*.



Abb. 46: Malawi: Klunkerkranich *Buceranus carunculatus*.

Malawi

Das Hahnenmotiv (Abb. 45) paßt zu Malawi, welches vor allem durch kleinflächige Landwirtschaft und Kleintierhaltung geprägt ist.

Klunkerkranich *Buceranus carunculatus* (Abb. 46), Purpurreiher *Ardea purpurea* (47), Spitzschwanz-Paradieswitwe *Steganura paradisaea* (Abb. 48) sind charakteristische Vertreter der artenreichen malawischen Vogelwelt. Dem bedrohten Klunkerkranich widmete man die abgebildete Sonderprägung.



Abb. 47: Malawi: Purpurreiher *Ardea purpurea*.



Abb. 48: Malawi: Spitzschwanz-Paradieswitwe *Steganura paradisaea*.



Abb. 49: Malaysia: Rhinocerosvogel *Buceros rhinoceros*.

Malaysia

Malaysia ist Heimat der größten Hornvogelarten der Welt, so des 95-105 cm großen Doppelhornvogel *Buceros bicornis* und des nur wenig kleineren Rhinozerosvogels *Buceros rhinoceros* (Abb. 49). Alle Arten bewohnen Urwälder und sind heute am ehesten noch in den Nationalparks, so z.B. im berühmten Tama Negara-Nationalpark, zu finden.

Mauritius

Die mit den Tauben verwandte schwanengroße Dronte oder Dodo *Raphus cucullatus* (Abb. 50) verschwand von Mauritius etwa um 1680, nachdem die Insel um 1507 von dem Portugiesen MASCARENHAS entdeckt worden war. Ursache des Verschwindens waren die Verfolgungen, denen die flugunfähigen Vögel zu Nahrungszwecken durch Seeleute ausgesetzt waren. Nachstellungen seitens eingeführter Feinde, wie Schweine, Katzen, Hunde, Affen und Ratten, hatten katastrophale Folgen auf den Bestand dieser Bodenbrüter, die in nur wenigen Jahren nach der Entdeckung ausstarben (LUTHER 1986).

Mazedonien

Die allbekannte Lachmöwe *Larus ridibundus* (Abb. 51) ist auch im Gebirgsland Mazedonien auf Binnenseen eine charakteristische und auffällige Erscheinung.



Abb. 50: Mauritius:
Dronte *Raphus cucullatus*.



Abb. 51: Mazedonien: Lach-
möwe *Larus ridibundus*.



Abb. 52: Mexiko: Schopf-
Karakara *Polyborus plancus*.

Mexiko

Auf mexikanischen Münzen ist stets der sogenannte „Adler mit der Schlange“ abgebildet, der auf einem Opuntien-Kaktus sitzt (Abb. 52). Dieser National- und Wappenvogel Mexikos ist das Stammeszeichen der Azteken, die im Verlaufe des 12. Jh. von Norden aus in das Hochland in Mexiko einwanderten, um dort sesshaft zu werden. Hintergrund ist eine Prophezeiung, wonach sie auf Geheiß ihres Sonnengottes Huitzilopochtli dort siedeln sollten, wo sie auf einer Insel mit einem See einen mit einer Schlange kämpfenden Adler anträfen. Und tatsächlich fanden sie ein Zeichen, welches sie als göttlichen Hinweis verstanden. Auf einem Felsen in einem seichten See wuchs ein Kaktus, auf dem ein Adler saß, in den Fängen eine sich windende Schlange. Das geschah 1325 und führte zur Gründung von Mexiko-Stadt oder Tenochtitlán unter ITZCOATL (LIECKFELD & STRAAB (2002). Der Wappenvogel ist allerdings kein Adler im zoologischen Sinne, sondern der Carancho oder Schopf-Karakara *Polyborus plancus*, der in die Familie der Geierfalken (Daptriidae) gehört.

Namibia

Die Balzflüge des kurzschwänzigen Gauklers *Therathopius ecaudatus* (Abb. 53) sind sehr auffällig, sie zeichnen sich durch Seitenrollen, Purzelbäume und andere artistische Leistungen aus. Das Ganze wird untermalt durch weithin hörbare Flügellaute und -klatschen. In Namibia bewohnt er offene Ländereien mit breitkronigen Akazien und nistet gern in der Nähe von Eingeborenenpfaden oder Elefantenstraßen (BRÜLL 1976).



Abb. 53: Namibia: Gaukler *Therathopius ecaudatus*.



Abb. 54: Neuseeland: Eulenzipfeler *Strigops habroptilus*.



Abb. 55: Neuseeland: Takahē *Notornis mantelli*.

Neuseeland

Neuseeland widmete diese beiden Münzen den seltensten Vertretern seiner Vogelwelt.

Der flugunfähige Eulenzipfeler oder Kakapo *Strigops habroptilus* (Abb. 54), der auf dieser schönen 1 Dollar-Münze aus Silber dargestellt wurde, ist einer der seltensten Vögel der Welt. Die einst in Neuseeland weit verbreitete Art wurde ein Opfer von eingeführtem Raubwild, wie Fuchs, Marder und Katze, welche nicht nur die Vögel, sondern auch ihre Gelege fraßen. Ein Umsetzungsprogramm der letzten Vögel auf dem Festland vorgelagerte und vor allem raubwildfreie Inseln konnte die Art in letzter Minute retten. Heute leben noch etwa 65 Kakapos (STATTERSFIELD & CAPPER 2000).

Ein ähnliches Schicksal wie den Eulenzipfeler ereilte auch die Takahē *Notornis mantelli*. (Abb. 55) Sie galt schon als ausgestorben, als man 1948 in einem entlegenen Abschnitt der Murchison Mountains eine kleine Restpopulation entdeckte. Dank strenger Schutzmaßnahmen und Umsiedlungsaktionen in raubwildfreie Gebiete Neuseelands hat sich der Bestand auf ca. 220 Vögel erhöht (STATTERSFIELD & CAPPER 2000).



Abb. 56: Nordkorea: Adeliepinguin *Pygoscelis adeliae*.



Abb. 57: Nordkorea: Mandarinente *Aix galericulata*.



Abb. 58: Nordkorea: Modifizierter Glanzsittich *Neophema splendida*.

Nordkorea

Mit drei farbigen Sondermünzen (4. Umschlagseite, Abb. 2, 3, 4) zeigt Nordkorea besonders interessante und farbenprächtige Vögel, den in der Subantarktis südl. 60° SBr. vorkommenden Adelpinguin *Pygoscelis adeliae* (Abb. 56), die prächtige ostasiatische und auch in Korea beheimatete Mandarinente *Aix galericulata* (Abb. 57) und einen modifizierten australischen Glanzsittich *Neophema splendida* (Abb. 58).

Österreich

Nach VAN VOLBORTH (1996) reicht die „Ahnenreihe“ der Doppeladler bis in die vorislamische Zeit zurück. Sie wurden zum Symbol der Seldschuken-Sultane und des Byzantinischen Kaiserreiches. In Deutschland kommt der doppelköpfige Adler bereits auf Münzen aus der Regierungszeit Kaiser FRIEDRICHS I. vor. Schon im 13. Jh. war die Auffassung verbreitet, daß dem Kaiser ein Doppeladler zustünde. Kaiser SIGISMUND verwandte ihn 1402 im Reichsverwesersiegel. Seit 1433 war er endgültig zum Symbol des Kaisers geworden, während der König weiterhin den einköpfigen Adler im Wappen führte. Die Heiligenscheine hinter diesen Adlern verkörpern die Heiligkeit des Reiches. Als dieses Reich 1806 aufgelöst wurde, nahm der letzte Kaiser, FRANZ II., der bereits 1804 den Titel Kaiser von Österreich angenommen hatte (als FRANZ I.), den Doppeladler ohne Heiligenscheine als Symbol (Abb. 59).



Abb. 59: Österreich: Doppeladler.



Abb. 60: Papua-Neuguinea: Großer Paradiesvogel *Paradisaea apoda*.



Abb. 61: Papua-Neuguinea: Großer Paradiesvogel *Paradisaea apoda*.

Papua-Neuguinea

Zwei für die Regenwälder Neuguineas typische Vögel sind der Große Paradiesvogel *Paradisaea apoda* (Abb. 60 und 61) und der Helmkasuar *Casuarus casuarus* (Abb. 62). Den Papuas sind beide Vögel gut bekannt. Die herrlichen Schmuckfedern des Großen und anderer Paradiesvögel sind als Kopfschmuck begehrt. Der bis zu 85 kg schwere Kasuar wird neben den Schweinen als das einzige „Großwild“ gejagt.

Polen

Da man dem Adler im Mittelalter eine Reihe vorzüglicher Eigenschaften, wie Verjüngungskraft, Freigebigkeit und Mut zuschrieb, wählten viele Landesherren und Fürsten ihn zum Wappenvogel, so auch Polen (Abb. 63).

Rußland

Die Münze mit der Friedenstaube (Abb. 64) wurde anlässlich des Weltfriedensjahres geprägt. Die übrigen Prägungen haben Motive aus dem Красная книга СССР, dem „Roten Buch der vom Aussterben bedrohten Tiere der UdSSR“ zum Inhalt, so das im Kaukasus endemische Kaukasus-Birkhuhn *Lyrurus mlokosiewiczzi* (Кавказский тетерев) (Abb. 65), den Wanderfalken *Falco peregrinus* (Сапсан) (Abb. 66), die nur in N-Sibirien brütende Rothalsgans *Branta ruficollis* (Краснозобая казарка) (Abb. 67) und den in Ussurien und Amurgebiet sowie in Hokkaido heimischen Riesenfischuhu *Ketupa blakistoni* (Рыбный филин) (Abb. 68), der größten Eulenart der Welt. Gut sind auf der Münze die im Gegensatz zum Uhu *Bubo bubo* unbefiederten Fänge zu erkennen.



Abb. 62: Papua-Neuguinea: Helmkasuar *Casuarus casuarus*.



Abb. 63: Polen: Steinadler *Aquila chrysaetos*.



Abb. 64: Rußland: Friedenstaube.

Der russische Doppeladler (Abb. 69) geht auf das byzantinische Reich zurück. IWAN III., Großfürst von Moskau, heiratete 1472 SOPHIA, die Tochter des THOMAS PALAEOLOGUS, Bruder des letzten byzantinischen Kaisers, wodurch der byzantinische Doppeladler zum russischen Wappentier wurde.

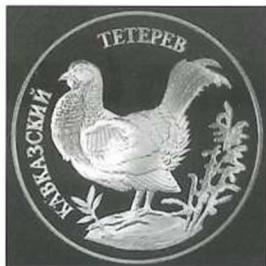


Abb. 65: Rußland: Kaukasus-Birkhahn *Lyrurus mlokosiewiczzi*.



Abb. 66: Rußland: Wanderfalken *Falco peregrinus*.



Abb. 67: Rußland: Rothalsgans *Branta ruficollis*.

Salomonen

Die 1-Dollar-Münze der Salomonen ist den Naturschutzbestrebungen des World Wildlife Fund gewidmet und zeigt den nur auf den Salomonen vorkommenden und vom Aussterben bedrohten Salomonen-Seeadler *Haliaeetus sanfordi* (Abb. 70).

Sambia

Der Klang seiner Stimme gab ihm den Namen: Trompeter-Hornvogel *Bycanistes bucinator* (Abb. 71). Der imposante 85-90 cm große Vogel trägt auf seinem ca. 20 cm langen Schnabel ein ebenso langes weißes Horn. In Sambia bewohnt diese Art Urwälder von der Ebene bis ins Gebirge und ernährt sich von Früchten und Beeren, gelegentlich auch Insekten.



Abb. 68: Rußland: Riesenfischuhu *Ketupa blakistoni*.



Abb. 69: Rußland: Doppeladler.



Abb. 70: Salomonen: Salomonen-Seeadler *Haliaeetus sanfordi*.

Samoa

Samoa ist ein wichtiges Überwinterungsgebiet für den seltenen, in Alaska brütenden Borstenbrachvogel *Numenius tahitiensis* (Abb. 72).

Die dem 25jährigen Jubiläum des World Wildlife Fund gewidmete Gedenkmünze zeigt den in Samoa vorkommenden Rotstirn-Fächerschnäpper *Rhipidura rufifrons* (Abb. 73).



Abb. 71: Sambia: Trompeter-Hornvogel *Bycanistes bucinator*.



Abb. 72: Samoa: Borstenbrachvogel *Numenius tahitiensis*.



Abb. 73: Samoa: Rotstirn-Fächerschnäpper *Rhipidura rufifrons*.

Seychellen

Seychellen-Turmfalke *Falco araea* (Abb. 74) und Seychellen-Vasapapagei *Coracopsis nigra barklyi* (Abb. 75) leben endemisch auf den Seychellen. Der Seychellen-Turmfalke war noch im 19. Jh. eine auf den Inseln weit verbreitete und häufige Art. Biotopzerstörung und Einführung von Raubwild ließen den Bestand schwinden. Konsequenter Schutz und Biotopmanagement haben den Bestand bei etwa 800 Vögel stabilisiert (STATTERSFIELD & CAPPER 2000).

Auf einer kleinen Umlaufmünze der Seychellen ist der Seychellen-Vasapapagei *Coracopsis nigra barklyi* zu sehen. Er ist eine sehr seltene endemische Unterart des auf Madagaskar heimischen Kleinen Vasapapageien *Coracopsis nigra* und ist nur auf der 11 x 5 km großen Insel Praslin verbreitet, wo eine kleine aus ca. 100 Vögeln bestehende Population lebt.

Simbabwe

Ein seltsames Fabelwesen mit dem Körper eines Adlers und Pranken zeigt diese Münze aus Simbabwe. Dieser „Simbabwe-Vogel“ (Abb. 76) hat heraldische Bedeutung und dürfte zu den mythischen Greifen gehören.



Abb. 74: Seychellen: Seychellen-Turmfalke *Falco araea*.



Abb. 75: Seychellen: Seychellen-Vasapapagei *Coracopsis nigra barklyi*.



Abb. 76: Simbabwe: „Simbabwe-Vogel“.

Slowenien

Die in Eurasien weit verbreitete Rauchschnalze *Hirundo rustica* (Abb. 77) nistet besonders gern in Stallungen, Scheunen und Bauernhäusern, weshalb sie dem Menschen schon immer nahe stand. Als Frühlingsverkünderin ist sie in den meisten Ländern Europas bekannt.

Somalia

In den weiten Savannen und Wüstensteppen Afrikas lebt der größte heute noch lebende Laufvogel der Erde, der Afrikanische Strauß *Struthio camelus* (Abb. 78). Er kommt hier in einer besonderen Unterart vor, dem Somali-Strauß *Struthio camelus molybdophanes*. Die Männchen können 3 m Höhe und ein Körpergewicht von 150 kg erreichen. Im Laufen erreichen sie spielend 50 km/h, wobei kurzzeitig auch schon 70 km/h gemessen wurden.

Südafrika

Die abgebildeten Münzen zeigen zwei endemische Vertreter der südafrikanischen Fauna, den Kapsperling *Passer melanurus* (Abb. 79), der hier sehr stark stilisiert dargestellt wurde, und das Pendant zum in N-Afrika und Eurasien verbreiteten Jungfernkranich *Anthropoides virgo*, den größeren und sehr langschwefigen Paradieskranich *Anthropoides paradisaea* (Abb. 80). Auch bei dieser Art sind es die stark verlängerten inneren Armschwingen, die den markanten Kranichschwef bilden.



Abb. 77: Slowenien: Rauchs-
schwalbe *Hirundo rustica*.



Abb. 78: Somalia: Afrika-
nischer Strauß *Struthio
camelus*.



Abb. 79: Südafrika: Kap-
Sperlinge *Passer mel-
nanus*.

Syrien

Auf Münzen Libyens, Syriens und Ägyptens findet sich ebenfalls ein Adler in stilisierter Form, der „Saladin-Adler“, das Emblem des Sultans SALADIN und Zeichen der arabischen Befreiungsbewegung (Abb. 81). Sultan SALADIN (SALAH ED DIN - „Heil des Glaubens“), eigentlich JUSSUF, Sultan von Syrien und Ägypten, geb. 1137 auf dem Schloß Tetrin, wo sein Vater EJEUB oder EJUB (HIOB), ein Kurde, Befehlshaber war. Er zeichnete sich durch großes Interesse für die Wissenschaften aus und begleitete seinen Oheim SCHIRKUH 1167 und 1168 in zwei Ägyptenfeldzügen. Nach SCHIRKUHs Tod wurde er Wesir von Ägypten. Durch Tapferkeit, Edelmut, milde Menschenfreundlichkeit, Beredsamkeit und religiösen Eifer machte er sich allgemein beliebt. 1171 machte er dem Kalifat der Fatimiden ein Ende und sich zum Alleinherrscher von Ägypten, wo er die Dynastie der Ejubiden begründete. Nach NUREDINS Tod (1174) unterwarf er Damaskus und Syrien und nahm den Titel eines Sultans an. Sein Streben war darauf gerichtet, gegen die Kreuzritter zu kämpfen, die Christen aus Palästina zu vertreiben und Jerusalem zu erobern, was ihm 1187 in der siegreichen Schlacht bei Hittin in der Ebene von Tiberias gelang. Als SALADIN 1193 in Damaskus starb, wurde er wegen seiner Tapferkeit, Gerechtigkeitsliebe und Sittenreinheit allgemein betrauert.

G. E. LESSING setzte ihm mit seinem Drama „Nathan der Weise“ ein literarisches Denkmal.



Abb. 80: Südafrika: Pa-
radieskranich *Anthro-
poides paradisaea*.



Abb. 81: Syrien: Saladin-
Adler.



Abb. 82: Trinidad und Toba-
go: Scharlachibis *Eudocimus
ruber*.

Trinidad und Tobago

Das Staatswappen des Landes wird von einem Scharlachibis *Eudocimus ruber* (Abb. 82) und einem Trinidadguan *Pipile pipile* (Abb. 83) gehalten. Die zweite Münze zeigt ebenfalls den auf Trinidad endemischen Trinidadguan *Pipile pipile*.



Abb. 83: Trinidad und Tobago: Trinidadguan *Pipile pipile*.



Abb. 84: Uganda: Kronenkranich *Balearica pavonina*.



Abb. 85: Ukraine: Uhu *Bubo bubo*.

Uganda

Auf dem Zwei-Schillingstück ist der in den Steppen Ugandas lebende und durch seine prächtige Färbung und Gestalt unverkennbare Kronenkranich *Balearica pavonina* abgebildet (Abb. 84).

Ukraine

In den Wäldern der ukrainischen Waldkarpaten, aber auch in der Waldsteppe bis hin zu den Schluchten auf der Krim ist die größte europäische Eule, der Uhu *Bubo bubo* (Abb. 85), verbreitet. Vielerorts ist die Art durch Nachstellung selten geworden und steht deshalb heute in der Ukraine unter Naturschutz.

Ungarn

Die drei Münzen zeigen Vogelarten, die für die Steppen, insbesondere der Hortobagy, sehr typisch und hier im gleichen Biotop anzutreffen sind: Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (Abb. 86), Rotfußfalke *Falco vespertinus* (Abb. 87) und Weißstorch *Ciconia ciconia* (Abb. 88).



Abb. 86: Ungarn: Rauchschwalbe *Hirundo rustica*.



Abb. 87: Ungarn: Rotfußfalke *Falco vespertinus*.



Abb. 88: Ungarn: Weißstorch *Ciconia ciconia*.

USA

Dem europäischen Steinadler steht auf der anderen Seite des Atlantiks das Staatselement und Wappentier der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenüber, der Weißkopfseeadler *Haliaeetus leucocephalus* (Abb. 89). Sein leuchtend weißer Kopf, der mächtige gelbe Schnabel und die gelben Fänge kontrastieren zum schwarzbraunen Gefieder des Körpers und geben ihm ein königliches Aussehen.

Der Amerikanische Uhu *Bubo virginianus* (Abb. 90) ist die größte nordamerikanische Eule und vertritt hier unseren Uhu *Bubo bubo*. Seine Größe und Kraft spiegeln sich auch in seinem englischen Namen Great Horned Owl wider.



Abb. 89: USA: Weißkopfseeadler *Haliaeetus leucocephalus*.



Abb. 90: USA: Amerikanischer Uhu *Bubo virginianus*.

Zusammenfassung

Vogelmotive sind in der Münzkunde nicht ungewöhnlich. Schon Griechen und Römer des Altertums haben seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. an die 20 Vogelarten auf Geldstücken geprägt.

Heute geht die Zahl der Vögel, die in vielen Staaten auf Zahlungsmitteln abgebildet sind, in die Hunderte. Die vorliegende Arbeit soll einen kleinen Überblick über die Vielfalt der Motive und ihre Bedeutung vermitteln.

Summary

Birds represent an important part of pictorial motives in numismatics. Even in antiquity Greeks and Romans minted roughly twenty species of birds since the 6th century BC.

Nowadays hundreds of birds as pictorial subjects of coins exist all over the world. The selection of examples in this article presents not completeness but a good view over this complex of themes at least.

Literatur

- BELLINGER, G. J. (1999): Knaurs Lexikon der Mythologie. Knaur, München.
- BRÜLL, H. (1976): Unterfamilie Schlangenanadler. In: GRZIMEK, B. Hrsg. (1976): GRZIMEKS Tierleben. Vögel Bd. 1. Darmstadt.
- BUSCHING, W.-D. (1999): Der Kranich in der Mythologie und seine Darstellung auf japanischen und mandschurischen Kleidern. Bl. Naumann-Mus. 18: 1-24.
- FORSYTH, J. M. & W. T. COOPER (1977): Parrots of the World. Neptun, New Jersey.
- DICKINSON, E. C. (Editor) (2003): The HOWARD & MOORE Complete Checklist of the Birds of the World. 3rd Edition. London.

- GARRIDO, O. H. & A. KIRKCONNELL (2000):** Birds of Cuba. Christopher Helm, London.
- HARRISON, P. (1989):** Seabirds. Christopher Helm, London.
- HAUG, A. (1979):** Münzen sammeln nach Motiven. Niedernhausen.
- KROHA, T. (1997):** Grosses Lexikon der Numismatik. Gütersloh.
- LIECKFELD, C.-P. & V. STRAAB (2002):** Mythos Vogel. Windach.
- LUTHER, D. (1986):** Die ausgestorbenen Vögel der Welt. Neue Brehm Bücherei. NBB 424. Wittenberg Lutherstadt.
- MAUERSBERGER, G. (1977):** Urania Tierreich. Bd. 5, Vögel. Urania-Verlag, Leipzig, Jena, Berlin.
- PRATT, H. D., BRUNER, P. L. & D. G. BERRETT (1987):** The Birds of Hawaii and the Tropical Pacific. Princeton, New Jersey.
- RAETHEL, H.-S. (1991):** Hühnervögel der Welt. Natur-Verlag, Augsburg.
- RAFFAELE, H., J. WILEY, O. GARRIDO, A. KEITH & J. RAFAELE (1998):** Birds of the West Indies. Christopher Helm, A. & C. Black London.
- STATTERSFIELD, A. J. & D. R. CAPPER (2000):** Threatened birds of the world. Lynx Edition, Barcelona.
- STRUNDEN, H. (2002):** Antike Münzen mit Vogelmotiven. Bl. Naumann-Mus. 21: 21-34.
- VOLBORTH, VAN C.-A. (1996):** Fabelwesen der Heraldik in Familien- und Städtewappen. Stuttgart und Zürich.
- WOLTERS, E. (1975-1982):** Die Vogelarten der Erde. Paul Parey. Hamburg und Berlin.
- Anschrift der Autoren:** Dr. HANS STRUNDEN. Ulmenstraße 14, D-45133 Essen. Dr. habil. WOLF-DIETER BUSCHING, Naumann-Museum, PF 1454, Schloßplatz 4, D-06354 Köthen/Anhalt. E-mail: buschwolf@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blätter aus dem Naumann-Museum](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strunden Hans, Busching Wolf-Dieter

Artikel/Article: [Vogelbilder auf Münzen aus aller Welt 37-58](#)